



# Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

Dezember 2014



## Bauherrenpreis 2014 für die „Freie Scholle“

Der Bezirksstadtrat Martin Lambert überreichte dem Vorstandsmitglied der „Freien Scholle“ Jürgen Hochschild, die Bronzeplatte und die Urkunde als Auszeichnung für die denkmalgerechte Arbeit der „Freien Scholle“ in den letzten Jahren.

Wir wünschen allen Mitgliedern  
und ihren Angehörigen ein  
friedliches Weihnachtsfest und  
ein gesundes, glückliches 2015

VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT

### Aus dem Inhalt

Hallo Nachbarn! .....	2
Gästewohnungen der „Freien Scholle“ .....	3
Bauherrenpreis 2014 .....	4
Schollenfest-Impressionen .....	6
Der Nachtwächterspruch 2014 .....	13
Busausflüge in die Uckermark .....	16
40. Todestag von Franz Neumann .....	20
Terminkalender 2015 .....	21
Halloween 2014 .....	22
Neues aus der Jugendfreizeitstätte .....	24
Wasserbüffel im Fließtal .....	25
DESWOS – Wohnen ist ein Menschenrecht ....	27



## HALLO NACHBARN!

Im kommenden Jahr wird unsere „Scholle“ 120 Jahre alt. Deshalb stellt sich die Frage: 120 Jahre – und nun?

Auch wenn der mehr als 125 Jahre alte Genossenschaftsgedanke immer wieder belächelt wird, so glaube ich, dass das genossenschaftliche Wohnungswesen in unserer Stadt und in unserem Land nach wie vor eine hohe Bedeutung hat und sich das Genossenschaftsgesetz bewährt hat. Es gibt über 2.000 Wohnungsbaugenossenschaften in ganz Deutschland. Diese Unternehmensform ist bekannt dafür, dass die Wohnungen nicht zu Spekulationsobjekten verkommen. Genossenschaftliches Wohnen bietet ein lebenslanges Wohnrecht, hohe Sicherheit, gerade auch für Familien mit Kindern.

Genossenschaftsmitglieder sind „Mieter mit Stimmrecht“ und „Mieter im eigenem Haus“, das heißt, sie haben erhebliche Mitbestimmungsrechte und sind grundsätzlich vor Kündigungen geschützt. Wohnungsbaugenossenschaften vermitteln eine besondere Form des Eigentums, nämlich Gemeinschaftseigentum. Umso bedauerlicher finden wir es, dass es auch in der Scholle eine steigende Anzahl von Bewohnern gibt, die sich immer mehr als „Mieter“ denn als Mitglied einer Genossenschaft sehen. Ist der Baugeosse aus der Mode gekommen?

All diejenigen, die den genossenschaftlichen Gedanken hochhalten, sind seit vielen Jahren im Beirat der „Freien Scholle“, der Arbeiterwohlfahrt und allen sozialen Einrichtungen unserer Genossenschaft ehrenamtlich tätig. Sie stellen unzählige Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung, um ein attraktives Angebot von Gemeinschaftsveranstaltungen für Jung und Alt zu organisieren. Veranstaltungen, die immer wieder steigende Teilnehmer- bzw. Besucherzahlen aufweisen können.

Dieses Mitteilungsblatt wird erneut ausführlich darüber berichten. Aufsichtsrat und Vorstand sagen „Danke“ dafür.

An die vielen anderen Genossenschaftsmitglieder richte ich den Appell: Machen Sie mit im Beirat! Diese große Anzahl von Gemeinschaftsveranstaltungen stellt eine aktive, zeitgemäße Sozialpolitik dar. Sie lässt die Genossenschaftsmitglieder näher zusammenrücken und sorgt so auch für einen besseren nachbarschaftlichen Zusammenhalt. Denken wir alle mal darüber nach, was wir in Zeiten des zunehmenden Egoismus nicht nur für uns, sondern vielmehr für die anderen tun können. Zu Gesprächen und Ideenaustausch stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ich hoffe sehr, dass Sie in dieser vor uns liegenden Adventszeit die Ruhe und Besinnlichkeit finden werden, an Zurückliegendes zu denken und Geschehnisse eventuell aufzuarbeiten. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches, friedvolles und ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

*Ihr Jürgen Hochschild*



**Bemühen Sie sich stets um gute Nachbarschaft. Der nachbarliche Friede ist so wichtig, dass es sich bestimmt lohnt, dafür hin und wieder ein kleines Opfer zu bringen.**

Schützengesellschaft

**Freie Scholle e.V.**

Mitglied des Schützenverbandes  
Berlin-Brandenburg

Interessenten des Schützenwesens bieten wir die Möglichkeit, Pistole oder Luftgewehr zu schießen.

Schützenhaus:  
Neulandweg (ohne Nummer)  
13509 Berlin, Telefon 434 10 23

Trainingstage:  
Dienstag und Freitag ab 19.00 Uhr

Geschäftsstelle:  
Horst Klitzing  
Schöningstraße 9, 13349 Berlin  
Telefon 451 62 94

**Der beste Mieterschutz ist die Mitgliedschaft in einer Wohnungsbaugenossenschaft.**

## UNSERE GÄSTEWONUNGEN

Bekommen Sie Besuch und Ihr Platz zu Hause reicht nicht aus, dann können wir Ihnen 6 komfortable Gästewohnungen in unserer Siedlung anbieten.

Genossenschaftsmitglieder können für ihre Gäste eine oder mehrere Wohnungen für einen bestimmten Zeitraum anmieten. Pro Übernachtung sind je nach Wohnungsgröße 30,00 Euro bzw. 35,00 Euro fällig und eine eventuell mögliche einmalige Endreinigungsg Gebühr ist in Höhe von 20,00 Euro zu bezahlen. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage über die Gästewohnungen.

### Wie sind die Wohnungen ausgestattet?

Die Wohnungen sind komplett ausgestattet und verfügen über Kabel TV. Die Küchen sind komfortabel eingerichtet, mit allem was man zum Kochen und Essen braucht. Die Bäder sind gefliest und mit einer Dusche ausgestattet. Die Schlaf- und Wohnzimmer sind stilvoll und gemütlich. Seit August 2013 sind die Gästewohnungen mit WLAN ausgestattet.

### Wo befinden sich die Gästewohnungen?

Die 6 Gästewohnungen befinden sich im ausgebauten Dachgeschoss im Waidmannsluster Damm 64 und 64 a. Parkmöglichkeiten sind direkt vor Ort auf den öffentlichen Straßen vorhanden. In der Nähe befinden sich Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten, Imbiss und Restaurant.

### Wie erfolgt die Reservierung?

Die Gästewohnungen stehen all unseren Mitgliedern zur Verfügung. Sie können sie telefonisch bei Herrn Griebenow (Tel. 438 000 13) oder per E-Mail (mail@freiescholle.de) reservieren.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage ([www.freiescholle.de](http://www.freiescholle.de)).

### Was ist noch zu beachten?

Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier muss der Gast bitte selber mitbringen.

Wir bitten um Verständnis, dass die Haustierhaltung und das Rauchen in den Appartements nicht erlaubt sind, da auch Allergiker die Wohnungen anmieten.

Haben Sie noch Fragen, dann rufen Sie einfach Herrn Griebenow an. Er ist auch gern bereit, Ihnen eine Gästewohnung zu zeigen.



*Blicke in unsere Gästewohnungen*





## „FREIE SCHOLLE“ ERHÄLT BAUHERRENPREIS 2014

In der Kategorie „Erhaltung historischer Bausubstanz“ ist die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ am 15.10.2014 im Rahmen der „Bauherrenpreises 2014“ des Bezirksamtes Reinickendorf für die denkmalgerechte Instandsetzung der Reihenhausbauung im Allmendeweg 1–35 und 66–123 in Berlin-Tegel ausgezeichnet worden.

### DIE JURY WÜRDIGT:

*Durch die aufwändige und langfristige denkmalgerechte Sanierung wurde das Bewusstsein für die besondere Qualität der denkmalgeschützten Siedlung geschaffen und gestärkt. Dies zeigt sich auch darin, dass dieses Vorhaben aus der Mitte der Genossenschaftsmitglieder heraus für den diesjährigen Bauherrenpreis nominiert wurde.*

Reinickendorfs Baustadtrat Martin Lambert hat am 15.10.2014 im Fontanehaus im Märkischen Viertel die Bauherrenpreise 2014 verliehen. „Der Preis ist in Berlin einmalig und trägt zu einer Werte schaffenden Stadtentwicklung bei“, bedankte sich Herr Lambert bei den Bauherren.

Die Jury aus Stadt- und Regionalplanern, Immobilienexperten und Mitglieder des Bezirksamtes Reinickendorf, die unter dem Vorsitz des Architekten Peter Deluse tagte, zeichnete 5 Bauprojekte mit dem Anerkennungspreis aus.

Neben einer Urkunde erhielten die Ausgezeichneten auch eine begehrte Plakette.



## DER BAUHERRENPREIS 2014



Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin würdigt die hervorragende Pflege des Stadtbildes

in der Kategorie

**Erhaltung historischer Bausubstanz  
(Geschosswohnungsbau)**

Projekt: Allmendeweg 1-35, 66-123  
Denkmalgerechte Instandsetzung der Reihenhausbauung

Bauherr: Baugenossenschaft "Freie Scholle"  
zu Berlin eG

  
Martin Lambert  
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung,  
Umwelt, Ordnung und Gewerbe

  
Peter Deluse  
Vorsitzender des Preisgerichtes

Berlin-Reinickendorf, den 15.10.2014



Die Anwesenden wurden vom Bezirksstadtrat Herrn Martin Lambert begrüßt.



*In seiner Dankes-Rede erinnerte unser Vorstandsmitglied, Jürgen Hochschild, auch an die Probleme und Auseinandersetzungen, die es in den 26 Jahren gab, seit dem die „Freie Scholle“ unter Denkmalschutz steht. Er bedankte sich für diese Auszeichnung im Namen des Aufsichtsrates, des Vorstandes und aller Schollaner.*



*Erfreulicherweise waren auch viele Schollaner bei der Preisverleihung dabei.*



*Am Schluss der Veranstaltung versammelten sich alle Preisträger zum Abschiedsfoto*

*Alle Fotos von Lisa Renger*



# Schollenfest-Highlights 2014

fotografiert von der Baugenossin Lisa Renger

## Teil 1 – Kinderfest



Wie man sieht, kann man „Büchsen werfen“ auch im Sitzen machen.



Wenn es schwierig wird, darf die Mutti auch mal helfen.



Beim Rollen mit dem Reifen war Geschicklichkeit gefragt.



Das traditionelle Glücksrad darf natürlich nicht fehlen.



Am Schluss treffen sich dann alle bei der Präsenttausgabe.



## Teil 2 – Puppentheater

Das Puppentheater „Muck“ bot den kleinen Schollenkindern ein sehr interessantes Programm.

Die Zuschauerbänke waren alle gut gefüllt...



...und die Kinder gingen begeistert mit.



# Schollenfest-Highlights 2014 fotografiert von der Baugenossin Lisa Renger

## Teil 3 – Die Musikshow im Steinbergpark



*Unsere FahnenSchwinger boten wie immer eine perfekte, begeisternde Show.*

*Die musikalischen Darbietungen wurden auch in diesem Jahr mit viel Schwung vorgetragen...*



*...die 1.500 Zuschauer waren jedenfalls begeistert.*



*Musikalischer Höhepunkt war in diesem Jahr auf jeden Fall die Show der Show- und Brassband aus Alsfeld.*





Auch diese junge Schollanerin war pünktlich zur Teilnahme am Puppenwagenkorso bereit.

fotografiert von der Baugenossin Eva Schmidt

### Teil 4 – Korsofahrten



Das regnerische Wetter war schuld, dass der Baugenosse Sascha Rakow nur ca. 50 geschmückte Fahrräder durch die Siedlungsstraßen führte.

25 ganz kleine Schollaner nahmen in diesem Jahr am Korso für Puppenwagen und Miniräder teil...



Am Schluss der kleinen Rundfahrt durch die Siedlung erhielten alle Kinder kleine Präsente.



# Schollenfest-Highlights 2014

fotografiert von der Baugenossin Lisa Renger

## Teil 5 – Der Festzug



Das Motto „Unsere bunte Welt“ wurde von den Teilnehmern fantasievoll in Fuß- und Wagengruppen interpretiert.



Die AWO-Kita „Freie Scholle“ war auch in diesem Jahr mit einer bunten Gruppe dabei.



Ca. 12.000 Zuschauer standen in diesem Jahr an den Straßen und warteten auf den Festzug, der traditionell vom Herold und dem Erntekranz angeführt wurde.



„Die Scholendisco“ eine bunte und sehr laute Festzugsguppe, die bei vielen Zuschauern Erinnerungen an die alten Discozeiten weckte.

Das Thema „BER“ konnte natürlich auch in diesem Festzug nicht fehlen.



Unsere musikalischen Gäste waren auch in diesem Jahr wieder weit angereist. Diese Jugendbrassband kam aus Lübeck.



Ja, ja, die „80er waren scheena“.



Ist die Schollenpille wirklich eine Wunderpille?



Diese Gruppe zeigte fast 2 Stunden akrobatische Höchstleistungen.



Inzwischen auch schon Tradition: unsere Zugente.



# Schollenfest-Highlights 2014

fotografiert von der Baugenossin Eva Schmidt

## Teil 6 – Der Fackelzug

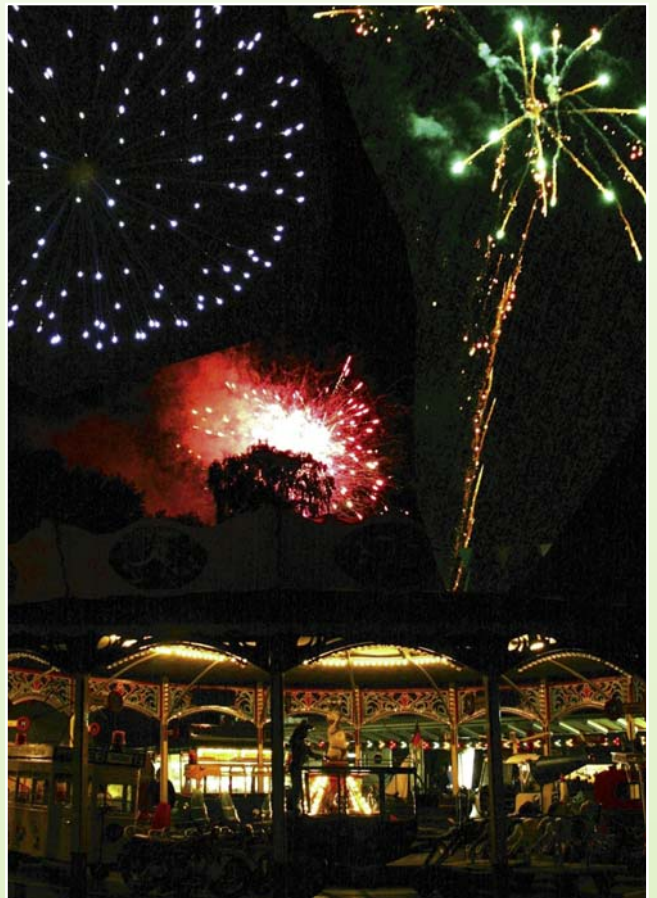


Wie in jedem Jahr gehörten die Schollaner allen Altersgruppen an.

Etwa 1500 Teilnehmer bildeten den abschließenden Fackelzug.



Auf dem Marie-Schlei-Platz verabschiedeten sich unsere musikalischen Gäste beim großen Schlusskonzert.



Auch in diesem Jahr wurde das Schollenfest mit einem Feuerwerk am Festplatz beendet.



## DER NACHTWÄCHTERSPRUCH 2014

**Seid begrüßt in froher Runde  
und höret wieder meine Kunde.**

Ja, so ist es mit den Dingen  
die jahrelang zusammenhingen.  
Bei manchen Dingen stimmt's mich heiter,  
wenn sie zerbrechen gar und weiter.

Doch manchmal gibt es auch mal Tage  
deren Erscheinen ich beklage.  
So ein Tag, nicht lange her,  
ging mir durch's Gemüt dann quer.

Geh' mal zum Spiegel alter Mann  
Und schau dir dein Kostüm auch an.  
Wie vieles heut' in unserer Zeit  
verliert es den Zusammenhalt.

Schau nicht so dämlich und verklärt,  
es wird als untragbar jetzt erklärt.  
Ein neues Outfit, das muss her.  
Formschön und vielleicht auch mehr.

Ja, schaut nur ganz genau mal hin,  
es steckt gewiss der Alte drin.  
Doch nun ist Schluss mit „Schau mich an“,  
jetzt kommt erst mal das Motto ran.

Versteht man „das Bunte dieser Welt“  
mit der Vielfalt des Geschehens,  
dann ist es nicht sehr gut bestellt,  
weil es die Welt in Atem hält.

Ich dachte nach bei diesem Titel.  
Wie soll ich diesen denn verstehen?  
Emotionslos, wie ich es seh'?  
Mit Humor? Oder gar mit Schmäh?

Wie dem auch sei, ist ganz egal.  
Ich habe ja die große Wahl.  
Zuerst die Farbe wie man sie sieht  
und die Häuser der Scholle  
ist das Gebiet.

Grellfarbig bunt, Tür, Fenster und Wand.  
Das Werk von Architekten Hand.  
Der in Deutschland viel gebaut.  
Sie kennen ihn, den Bruno Taut.

Das nächste Bunte dieser Welt  
sind Plastiktüten, die keiner mehr zählt.  
Die bunte Werbung schreit mich an:  
„Kauf doch noch mehr“! Und dann? Und dann?

Dann wirf mich weg.  
Egal wohin, bunte Vielfalt ohne Sinn!!  
Die bunten Fische müssen es schlucken.  
Das ist uns egal, kann uns nicht jucken.

Dann gibt es noch Buntess wie Töne und Licht.  
Und die Welt der Gefühle, über die man nicht spricht.  
Auch Buntess der Landschaft, Blume und Baum.  
Und unendlich mehr, man glaubt es kaum.

Ich bleibe empfänglich für das Bunte der Welt  
und prüfe täglich, ob es gefällt.  
Das Leben und die Bewohner der Scholle  
ist doch sehr bunt, und das find ich tolle.

Doch treibt es bitte nicht zu bunt,  
sonst kommen wir noch auf den Hund,  
den bunten, den doch jeder kennt,  
der nicht die bunte Welt verpennt.

Das Schollenfest als bunte Krönung  
gibt mir dann die richtige Dröhnung.  
Nun singt noch schöne bunte Lieder,  
2015 seh'n wir uns wieder.

Euer Nachtwächter





## NACHBARSCHAFTSGRILLEN 2014

### Schollenfest kann man schon am Freitag feiern

Auch dieses Jahr eröffneten die Bewohner vom hinteren Allmendeweg bereits am Freitag inoffiziell das Schollenfest 2014 im Rahmen eines Nachbarschaftsgrillens. Wie bereits in den Vorjahren wurden die aufgebauten Zelte geschwind von einer Vielzahl Nachbarn gefüllt. Da auch jeder einen leckeren Beitrag für das dadurch abwechslungsreiche Buffet mitbrachte, war die Veranstaltung auch unter kulinarischen Aspekten wieder einmal mehr als gelungen. Aber auch nach dem Essen blieben die meisten Nachbarn bei guter Stimmung bis spät in die Nacht, um mit anderen Nachbarn über „Gott und die Welt“ zu klönen, auch Neuzugezogene wurden schnell integriert.

Und auch mit den Nachbarn des Moorweges, die dieselbe Tradition ebenfalls seit Jahren pflegen, gab es durch gegenseitige Besuche immer wieder die Möglichkeit des geselligen Austauschs.

„Miteinander Wohnen“ kann so einfach sein.

Im Namen unserer Kinder möchte ich mich wieder beim Vorstand der „Freien Scholle“ bedanken, der erneut einen erheblichen Teil zur Verkehrssicherheit beitrug. Nur durch eure Hilfe konnten unsere Kinder gefahrlos durch Allmende- und Moorweg rasen.

Selbstverständlich bedanke ich mich auch bei allen Helfern, die sich fleißig beim Auf- und Abbau beteiligt haben und insbesondere bei unserem Grillmeister Ronny, dem es wieder mit Engelsgeduld gelungen ist, 100 Personen satt zu bekommen.

Oliver Schlorke

Alle Fotos von Jürgen Schnerwitzki



Die Plätze in den 4 Zelten waren schnell gefüllt.



Auch die Schollenkinder hatten ihren Spaß und feierten kräftig mit.



Auch dieses Straßenfest hatten die Beiratsmitglieder so perfekt organisiert, dass die Gespräche auf der gesperrten Straße stattfinden konnten.

## EINE GLÜCKLICHE GEWINNERIN

In der Siedlung Rosentreterpromenade wird das Schollenfest seit Jahren mit einer Kaffeetafel am Sonnabend gefeiert. Aktive Bewohner organisieren dieses gemütliche Beisammensein, da es in der Siedlung Rosentreterpromenade seit einigen Jahren keine Beiratsmitglieder mehr gibt. Der Vorstand unterstützt diese wichtige Arbeit, in dem er eine kleine Tombola zur Verfügung stellt.

Wir hoffen sehr, dass sich in den nächsten Monaten einige Baugenossen aus der Siedlung Rosentreterpromenade im Beirat engagieren und im nächsten Jahr ein „kleines Schollenfest“ in der Siedlung organisieren.



Unser Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild überreicht der Baugenossin Ruth Kaiser den diesjährigen Hauptgewinn, einen Gutschein des Restaurants Schollenkrug im Wert von 50,- Euro.

## SCHOLLENGEIST

Wo ist nur der Gemeinschaftsinn  
der Rosentreterpromenade hin.  
Die Jüng'ren schieben, wie man weiß,  
die Alten gern aufs Abstellgleis.  
Doch wollen sie, selbst kleinste Sachen,  
nicht mal für die Gemeinschaft machen.  
Ein jeder denkt nur noch an sich  
und meint: „die andern können mich“.  
Doch ohne Alte, das steht fest,  
da gäbe es kein Schollenfest.  
Fällt es dann aus, so liegt es d'ran,  
dass jung nicht will, alt nicht mehr kann.  
Es wäre schön, das ist ganz klar,  
wenn Jüngere im nächsten Jahr,  
sich könnten auch dazu bequemen  
das Schollenfest zu übernehmen.

Ortwin Ufer



### Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der

### Ziekowstraße 164

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden. Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.



## ES WAR EIN SCHÖNER URLAUBSTAG

### Ein Bericht über die diesjährigen Busausflüge

Auch in diesem Jahr war der Andrang groß. Es gab 133 Kartenwünsche für 114 Sitzplätze in den 2 Reisebussen. Die Glücksfee war also eine „Pechmarie“ und musste 19 Nieten ziehen. Es gab leider 19 enttäuschte Schollaner, die nicht mitfahren konnten.

Die beiden Ausflugsfahrten am 19. und 20. September starteten jeweils pünktlich um 10.30 Uhr am Waidmannsluster Damm, aber beide im Regen. Glücklicherweise hörte an beiden Tagen der Regen bald auf und beide Ausflüge fanden bei bestem Urlaubs- und Ausflugswetter statt.

Die Ausflugstour führte uns in diesem Jahr in die Uckermark nach Templin. Wir waren pünktlich da und nach einer kurzen Wartezeit am Templiner See konnten wir einen gemütlichen Dampfer besteigen, den wir ganz für uns alleine hatten. In einer mehr als 2-stündigen Fahrt ging es umrahmt von einer beschaulichen, wunderschönen Landschaft über den Templiner See, den Bruchsee, den Gleuensee, den Fähsee und den Zaarsee. Bei blauem Himmel und strahlender Sonne konnten wir „Natur-pur“ genießen. Zusätzlich wurden wir noch mit Kaffee und Erdbeerkuchen verwöhnt.

So ausgeruht und gestärkt konnten wir dann im Rahmen einer 1,5-stündigen Stadtführung Templin erkunden. Unsere Reisegruppe wurde auf 3 Stadtführer aufgeteilt und dann machte jede Gruppe einen sehr interessanten Stadtspaziergang. Dabei standen eine restaurierte Altstadt und eine gut erhaltene Stadtmauer im Mittelpunkt der Erklärungen.



Die Dampferfahrten fanden bei schönem spätsommerlichem Wetter statt.



Achtung, Kopf einziehen! Die Brücken waren sehr niedrig.



3 Stadtführer standen für die Besichtigungen von Templin für uns bereit. Wir hörten immer aufmerksam und konzentriert zu.



...und schon geht es weiter zur nächsten Sehenswürdigkeit.



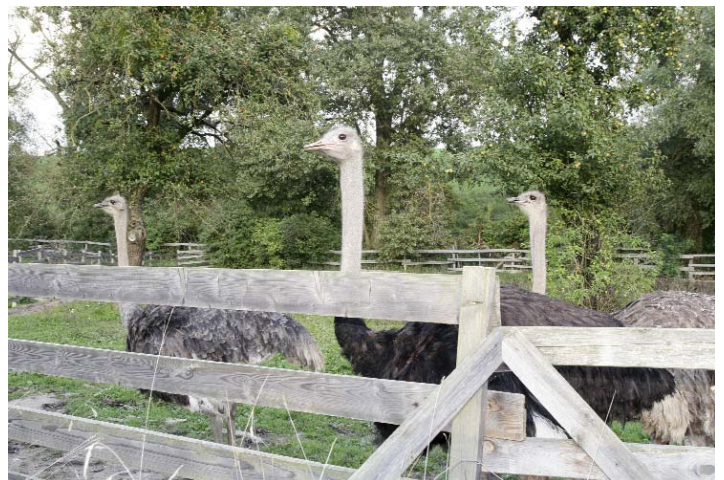
Der Bus brachte uns anschließend nach Berkenlatten zum dort ansässigen Straußenhof. Die 1,5-stündige Führung durch das weitläufige Freigehege war zwar am Ende des Tages schon ganz schön anstrengend, aber fast alle Schollaner schafften auch diesen Spaziergang, denn was wir dabei vom „Chef“ des Straußenhofes erfahren haben, war schon äußerst interessant. Zur Zeit befinden sich 158 Tiere auf dem großen Gelände. Wir erfuhren alles von der Zeugung, der Geburt, der Aufzucht bis zur Schlachtung und Vermarktung der Tiere. Die vielen fleischlichen Produkte konnten dann im Hofladen natürlich auch käuflich erworben werden. Ein kleiner Imbiss stand dann am Schluss dieser Führung und Besichtigung auch zur Verfügung.



Bei der Kirchenbesichtigung konnten wir Platz nehmen und andächtig zuhören.



Auf dem Straußenhof war ganz schön was los. Insgesamt waren 158 Tiere in den weiträumigen Gehegen.



Wir wurden aufmerksam beobachtet.



Am Stand für die Straußen-Bratwurst bildete sich schnell eine lange Schlange.

Auf der Rückfahrt nach Berlin wurde dann das traditionelle Fahrtenquiz aufgelöst und die Gewinner ermittelt. Nach diesem anstrengenden Tag machte sich dann langsam die Müdigkeit im Bus breit. Alle Schollaner waren aber trotz der Anstrengung auch in diesem Jahr wieder begeistert. Leider erfuhren wir dann alle am Schluss der Reise, dass die Baugenossen Regina und Rainer Klinke nach 8 Bustouren, die sie in den letzten Jahren so erfolgreich organisiert haben, in diesem Jahr den letzten Ausflug vorbereitet haben. Diese Mitteilung löste bei den Schollanern natürlich große Enttäuschung aus.



### Fortsetzung: Ein Bericht über die diesjährigen Busausflüge



Nach 8 Jahren, in denen Regina und Rainer Klinke sehr schöne und immer interessante Bustouren organisierten, sagen sie nun „tschüss liebe Schollaner“. Jürgen Hochschild bedankte sich im Namen aller Schollaner mit einem Blumenkorb für dieses jahrelange genossenschaftliche Engagement.

Unser Vorstandsmitglied, Jürgen Hochschild, bedankte sich bei Regina und Rainer Klinke für diese jahrelange, vorbildliche, ehrenamtliche Arbeit, die unser „Miteinander wohnen“ sicher auch in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt hat. Den Schollanern versüßte Jürgen Hochschild den Abend und den Abschied, in dem er jedem Teilnehmer ein kleines Törtchen mit dem Schollen-Logo überreichte. Pünktlich um 20.30 Uhr war unser 10-stündiger Ausflug beendet und wir in unserer Scholle gut gelandet.

*Am Schluss der Bustouren erhielt jeder Schollaner von unserem Vorstandsmitglied, Jürgen Hochschild, ein kleines Törtchen mit Schollenlogo als Erinnerung an diesen Ausflug.*



## Nachruf

### Detlef Günzel ist verstorben

Am 23. September 2014 ist der Baugenosse Detlef Günzel im Alter von 71 Jahren verstorben. Detlef Günzel war ein besonders aktives Mitglied in unserer Genossenschaft. Er hat sich 35 Jahre im Beirat engagiert. In den letzten Jahren kannten wir ihn als „Dorfpolizist“ zum Schollenfest.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem sehr geschätzten Genossenschaftler und lieben Nachbarn. Detlef Günzel war für uns ein Vorbild.

Seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme.

Beirat, Aufsichtsrat und Vorstand





## L E S E R B R I E F

**Busausflug in die Uckermark 20.09.2014**

Die „Freie Scholle“ ladet ein – das ist stark –  
zu einer Busfahrt in die Uckermark.  
Der Himmel ist grau und es regnet – o, Graus –,  
doch als wir Berlin verlassen, kommt die Sonne heraus.  
Und sie bleibt am Himmel den ganzen Tag,  
was wir morgens noch nicht zu hoffen gewagt.  
Der Doppeldecker, mit dem netten Fahrer Hörbi drin,  
bringt uns sicher nach Templin.  
10 Fragen sollten beantwortet sein,  
dazu bekam jeder im Bus einen Schein.  
Am Templiner-Stadtsee konnten wir auf einen Dampfer geh'n  
und gemütlich schippern über 5 See'n.  
Bei Kaffee und Erdbeertorte, durch herrliche Natur,  
das war Urlaub – Erholung pur.  
Danach zeigte uns ein Stadtführer die Templiner-Altstadt,  
die viele Sehenswürdigkeiten und die längste Stadtmauer hat.  
Dann ging es mit dem Bus weiter nach Bergenlatten,  
wo wir auf dem Straußenhof viel Neues erfahren und viel Spaß hatten.  
Der Straußenführer war witzig und nett absolut.  
Die Straußenwurst war lecker und gut.  
Um 19.00 Uhr – so langsam wurde es Nacht –  
fuhren wir heim. Wir hatten einen schönen Tag verbracht.  
Verlost wurden noch zum Schluss  
die richtigen Antworten im fahrenden Bus.  
Um 20.30 Uhr empfing uns in der „Freien Scholle“  
Jürgen Hochschild und er hatte noch eine Überraschung, eine tolle:  
Jeder Fahrgast bekam außerdem  
noch ein süßes „Schollen-Emblem“.

Dem Ehepaar Klinke sei herzlich gedankt auf diese Art  
für die Gestaltung und Organisation dieser schönen Fahrt.

Gerda Hanff

**Das nächste Schollenfest findet am  
29. und 30. August 2015 statt  
Das Motto lautet:**

**120 Jahre „Freie Scholle“ –  
„War das schön!“**





## ZUM 40. TODESTAG VON FRANZ NEUMANN

Am Donnerstag, dem 9. Oktober 2014 fand auf dem Friedhof in der Wilhelm-Blume-Allee in Berlin-Tegel anlässlich des 40. Todestages von Franz Neumann eine kleine Gedenkveranstaltung statt.

Der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Hans Nisblé, richtete folgende Worte der Erinnerung und des Denkens an die Anwesenden:

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,  
lieber Fritz Felgentreu,  
lieber Jürgen Hochschild,

wir haben uns wie in jedem Jahr hier versammelt, um Franz Neumann zu gedenken. Hier in der „Freien Scholle“ hat Franz Neumann viele Jahre seines Lebens verbracht, von 1945 bis zu seinem Tode lebte er im Moorweg. Heute erinnern wir an seinen 40. Todestag. Franz Neumann hat sein ganzes Leben der Demokratie und der Freiheit gewidmet.

Berlin ist immer eine Stadt des Widerstands gewesen. Auch wenn Franz Neumann diesen Satz im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen das Dritte Reich geprägt hat, ist sein Leben insgesamt ein Leben des Widerstands. Ein Leben, das geprägt war vom Widerstand gegen den Nationalsozialismus und vom Widerstand gegen die Vereinigung von SPD und KPD. Auch während seiner fast 30 Jahre als Vorsitzender des Landesverbandes der Berliner Arbeiterwohlfahrt setzte er als Querdenker wichtige Impulse über den Tag hinaus.

Unter den Nationalsozialisten wurde er mit anderen Widerstandskämpfern festgenommen und verhaftet. Ihm



wurde der Prozess wegen Hochverrats gemacht und er erhielt eineinhalb Jahre Gefängnis und saß in der Haft in Berlin und im Konzentrationslager Oranienburg. Auch nach seiner Entlassung hält er Kontakt zu den Tarnorganisationen der Berliner Sozialdemokratie.

Bereits im ersten Jahr nach Kriegsende gehörte Franz Neumann zu den Wiedergründern der SPD und entwickelte sich zu einem Führer der innerparteilichen Opposition gegen die Vereinigung mit der KPD. Schon im Juni 1945 wird Franz Neumann Kreisvorsitzender der SPD Reinickendorf und verfolgt dabei vor allem zwei Ziele: den Wiederaufbau der Parteiorganisation und den Einzug in die Rathäuser. Er nahm verschiedenste Aufgaben in der Politik wahr. So war er Vorsitzender der Berliner SPD von 1956–1958, Mitglied des Landesparlaments von 1946–1960, Bundestagsabgeordneter von 1949–1969 und von 1946 bis zu seinem Tod Mitvorsitzender der Berliner Arbeiterwohlfahrt, gemeinsam mit Ida Wolff, Louise Schroeder und Lore Lipschitz.

In all diesen Aufgaben war er ein Garant für Frieden, Freiheit und Solidarität. Auch 40 Jahre nach seinem Tod werden wir ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Für uns, die heute Verantwortung tragen, wird er stets ein Vorbild bleiben.“

Auch die Schollaner werden ihren Franz Neumann nicht vergessen.

*Am Ehrengrab von Franz Neumann richtete der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Hans Nisblé (links), im Beisein des stellvertretenden Vorsitzenden der Berliner SPD, Fritz Felgentreu (2. v.l.) und dem Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft "Freie Scholle", Jürgen Hochschild (2. v.r.), im Rahmen einer Kranzniederlegung ein paar Worte an die Anwesenden.*



Die Reinickendorfer Sozialstationen der gemeinnützigen AWO Pflegegesellschaft mbH

**Menschlich • Respektvoll • Kompetent**

### Sie benötigen

- ✓ Häusliche Krankenpflege
- ✓ Behandlungspflegerische Maßnahmen
- ✓ Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- ✓ Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- ✓ Urlaubs- und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- ✓ Hilfe bei Antragstellungen
- ✓ Fahrbaren Mittagstisch
- ✓ Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

### Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

#### SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 • 13509 Berlin  
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)  
Fax: 030 / 433 66 10  
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

#### SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedernallee 77/78 • 13437 Berlin  
Tel. 030 / 40 89 85 - 3  
(Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)  
Fax: 030 / 40 89 85 - 40  
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

**Weitere Sozialstationen der AWO Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Berlin finden sie unter**  
**[www.awo-pflegenetz.de](http://www.awo-pflegenetz.de)**



## TERMINE 2015

20. Februar Skatturnier
21. März Vertreter-Info-Seminar
24. März Jubilarehrungen
6. April Osternschnitzeljagd
25. April Schlachtfest
3. Mai Trödelmarkt
9. Juni Vertreterversammlung
- im Juni Kinderbusrundfahrt
14. Juni Info-Treff in der Siedlung Lübars
16. Juni Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Alt-Wittenau
5. Juli Spaziergang mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- im Juli Sommerfest AWO-Kita „Freie Scholle“
- 29./30. August Schollenfest
1. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Rosentreterpromenade
6. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Tegel (südlicher Teil)
7. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Tegel (nördlicher Teil)
31. Oktober Halloween in der Jugendfreizeitstätte
6. November Laternenumzug in der Siedlung Tegel
20. November 28. Schachturnier



## GEISTER UND HEXEN IN DER SCHOLLE GESICHTET

Kurz nach Einbruch der Dunkelheit, die Sonne war gerade untergegangen und der Mond schien am Himmel, sah man Fledermäuse zwischen den Häusern fliegen. Dann kamen sie, die über 50 Gespenster, Hexen und Geister. Sie huschten von Straße zu Straße und von Haus zu Haus.

In kleinen Gruppen und in Begleitung der großen Hexen baten sie um etwas Süßes. Hier erwiesen sich die Schollaner wieder als sehr großzügig und so füllten sich die Taschen der Kinder sehr schnell. Dafür ein ganz großes „Danke“! Natürlich durfte ein Besuch bei unserem Zauberguru „Karlrix“ nicht fehlen. Er verzauberte die kleinen Gespenster wieder mit seiner Brockenhexenfrendin „Iselina“, die ab und an im Hintergrund kicherte. „Karlrix“ ließ es kleine goldene Sterne über die Gruppe regnen und sagte ihnen, dass es Zaubersterne sind. Färbt sich ein Stern schwarz ist etwas nicht in Ordnung. Aufgeregt suchten sich die Kinder selber ab und stellten erleichtert fest, alle Sterne sind Gold. Dann durften sie in die Zaubertasche des Zaubergurus greifen und sich Süßigkeiten nehmen. Noch immer fasziniert von „Karlrix“ Zauberkünsten zogen sie weiter.

Und so plötzlich wie sie kamen, verschwanden sie auch wieder in der Nacht und waren nicht mehr zu sehen. Unheimlich! Allerdings wurden sie später noch in der Nähe der Steinbergparks gehört, wie sie aufgeregt ihre Süßigkeiten teilten. Ein „Hui buh“ und Danke an alle Helfer und Helferinnen sagt das Halloweenveranstaltungsteam

Verena Noebel





# HALLOWEEN



Fleißige Beirathelfer tüten in der Jugendfreizeitstätte alle Süßigkeiten gerecht für jeden einzelnen Teilnehmer zum Mitnehmen ein. Wie man sieht, kam da Einiges zusammen.

Alle Fotos von Eva Schmidt





## AKTUELLES AUS DER JUGENDFREIZEITSTÄTTE



Kochen und Backen will gelernt sein und alle sind mit Feuereifer dabei.

Auch Basteln scheint für die Jugendlichen noch eine interessante Freizeitbeschäftigung zu sein.

Alle Fotos: Eva Schmidt



### In der Jugendfreizeitstätte ist richtig was los: Jeden Monat wird gebacken, gebastelt und gekocht.

Unter der Betreuung von sechs engagierten Baugenossinnen (Verena Noebel, Brigitte Griebenow, Imke Kapelle, Sabine Sewing, Elke Strüber und Jutta Schebsdat) wird hier einmal monatlich gebastelt, gekocht und gebacken.

Damit sich jedes der Kinder auch an allen Aktivitäten beteiligen kann, werden die rund 15 Mädchen und Jungen in drei Gruppen eingeteilt. Während die einen Kinder kochen, sind andere mit basteln beschäftigt, und die dritte Gruppe backt. Nach einiger Zeit wechseln die Kinder ihre Tätigkeit. Auf diese Weise kommt jeder mit allem mal dran, und langweilig wird es sowieso niemandem.

Ganz im Gegenteil: Die kleinen Schollaner sind mit Feuereifer dabei. So versicherte die neunjährige Jamie:

„Mir macht Kuchen backen richtig viel Spaß!“ Elias (9 Jahre) erzählte freudestrahlend von Dingen, die die Gruppe beim Backen erledigt hat: „Wir haben die Äpfel geschnitten, den Teig gemacht und das Blech in den Ofen geschoben.“

Selbst die Nudeln wurden nicht einfach aus der Tüte genommen, sondern eigenhändig aus Mehl, Wasser, Ei und Salz gemischt und ausgerollt. Angesichts des nahen Halloween-Festes gab es – wie sollte es anders sein – auch Nudeln in Geisterform.

Die genauen Termine und ob Plätze in der Gruppe frei sind, können bei Verena Noebel erfragt werden (Tel. 434 02 364).

Eva Schmidt



Sachbeschädigungen kosten das Geld aller Mitglieder.

Helfen Sie mit, Vandalismus-schäden zu verhindern.





## AKTUELLES AUS DEM BEZIRK – WASSERBÜFFEL FÜR REINICKENDORF

Gemäß einer Pressemitteilung des Bezirksamtes Reinickendorf vom 08.10.2014 werden im Tegeler Fließ auf dem vom Wanderweg umgebenen Bereich der Niedermoorwiesen nördlich und südlich der Egidybrücke ab Oktober 2014 Rodungsmaßnahmen durchgeführt, so dass ab Frühjahr 2015 eine Beweidung mit Wasserbüffeln möglich werden soll.

Im Tegeler Fließ werden auf dem vom Wanderweg umgebenen Bereich der Niedermoorwiesen nördlich und südlich der Egidybrücke ab Mitte Oktober 2014 Rodungsmaßnahmen durchge-

führt. Im Anschluss wird eine Zaunanlage errichtet, die ab Frühjahr 2015 eine Beweidung dieses Teils des Tegeler Fließes mit Wasserbüffeln ermöglicht.

Dazu Bezirksstadtrat Martin Lambert: „Das Tegeler Fließ ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000, das dem Schutz gefährdeter Pflanzen- und Tierarten und ihrer Lebensräume dient. Um diese Lebensräume in einem guten Zustand zu halten, hat das Bezirksamt Reinickendorf in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und

Umwelt ein über Europäische Fördermittel teilfinanziertes Beweidungsprojekt initiiert.“

Wasserbüffel waren bis zur letzten Eiszeit in Europa heimisch und werden seit einigen Jahren immer häufiger zur Beweidung hochwertiger Naturschutzflächen, wie zum Beispiel Nationalparks, genutzt. Obgleich diese großen Pflanzenfresser für Ihre Gutmütigkeit bekannt sind, müssen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen zur Einfriedung der künftigen Weide getroffen werden.

## § NEUES AUS DER RECHTSPRECHUNG

### Schnee auf dem Balkon

Im Winter muss der Mieter den Balkon von Eis und Schnee räumen, will er nicht das Risiko eingehen, für einen Wasserschaden in der darunter liegenden Wohnung haftbar gemacht zu werden, wenn es dort wegen des vereisten Balkonabflusses zu Wasserschäden kommt.

Der Vermieter einer Wohnung verlangte vom Mieter Schadensersatz wegen eines Wasserschadens in der darunter liegenden Wohnung, die ebenfalls dem Vermieter gehörte. Auslöser für den Streit war ein vereister Balkonabfluss, sodass Schmelzwasser nicht abfließen konnte. Das Schmelzwasser drang über die Balkontür in das Wohnzimmer und von dort in die darunter liegende Wohnung ein, deren Decke und Wände durchfeuchtet wurden. Der Vermieter verlangte von dem oberen Mieter Schadensersatz für das Trockenlegen der unteren Wohnung und für deren anteilige Renovierung. Darüber hinaus

beanspruchte er Ersatz des Geldbetrages, den der vom Wasserschaden betroffene Mieter als Mietminderung einbehalten hatte.

Das Amtsgericht gab dem Vermieter Recht. Der vereiste Abfluss als alleinige Ursache für das eingedrungene Wasser falle ausschließlich in den Verantwortungsbereich des Mieters, da er dafür Sorge tragen müsse, dass das Wasser von seinem Balkon über eine dort hierfür vorgesehene Einrichtung abfließen könne. Die Schadensersatzansprüche des Vermieters seien in vollem Umfang gerechtfertigt.

### Mietminderung

#### Kündigung auch bei Nachzahlung rechtens

Mieter müssen auch dann mit einer Kündigung wegen Zahlungsrückständen rechnen, wenn sie irrtümlich meinen, dass sie die Miete mindern könnten. Das entschied der Bundesgerichtshof in einem verkündeten

Urteil. Der Mieter sei verantwortlich, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig in Rückstand gerate. Dies sei auch der Fall, wenn er die Ursache eines Mangels an der Wohnung falsch einschätze. Bei Zweifeln könne der Mieter unter Vorbehalt zahlen (Az.: VIII ZR 138/11).

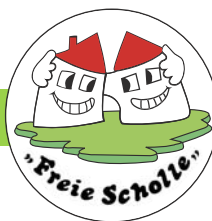
Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch an die

Vattenfall Europe

Tel. 0800 110 2010

(kostenfrei)

Email: BerlinLicht@Vattenfall.de



## WINTERDIENST – KEINE LEICHTE AUFGABE

Es lohnt sich fast jedes Jahr: Kaum ist der erste Schnee gefallen, rücken die Mitarbeiter unseres Regiebetriebes in der Siedlung Tegel aus, um dafür zu sorgen, dass Bürgersteige und Fußwege wieder geräumt werden.

Da das Wetter bekanntlich keine Rücksicht auf Feiertage oder Wochenenden nimmt, ist der Winterdienst selbstverständlich auch an diesen Tagen immer einsatzbereit. Natürlich können die Mitarbeiter nicht überall gleichzeitig sein und die Räumung der ganzen Siedlung Tegel nimmt schon einige Stunden in Anspruch. Wir bitten dafür um Verständnis.

Das größte Problem besteht aber für unsere Mitarbeiter inzwischen darin, dass der Einsatz der Räumgeräte oft durch Fahrzeuge aller Art behindert wird, die auf den Fußwegen widerrechtlich geparkt werden. Wir haben dieses Ärgernis mit der Polizei und dem Ordnungsamt Reinickendorf besprochen und werden in solchen Fällen unweigerlich Anzeige erstatten und auf das Abschleppen der Fahrzeuge dringen.

Deshalb unsere dringende Bitte:

**Insbesondere bei Glätte und Schneefall müssen die Fußwege frei bleiben! Tun Sie sich, Ihren Nachbarn und unseren Mitarbeitern des Winterdienstes diesen Gefallen. Bitte!**



Bitte vormerken!

## DAS SKATTURNIER 2015

des Beirates der „Freien Scholle“, der Arbeiterwohlfahrt Nordwest und des Skatclubs „Freie Scholle“

findet am

**Freitag, dem 20. Februar 2015**

um 17.00 Uhr, im Restaurant „Schollenkrug“ statt.

Die Einladungen erhalten Sie rechtzeitig.



**[www.freiescholle.de](http://www.freiescholle.de)**

Hier finden die Internetbenutzer: Aktuelle Nachrichten, Presseartikel, aktuelle Termine, unseren Veranstaltungskalender, unsere Mitteilungsblätter ab 2004, unsere Geschäftsberichte ab 2003, unser Jubiläumsbuch „Ein Name wird Programm“, die Satzung der „Freien Scholle“ und jeweils das **aktuelle Quartalsquiz.**

Das können natürlich nur einige Inhalte sein. Es gibt sicher noch viele andere interessante Informationen. Also dann, viel Spaß beim „Surfen!“



## WOHNEN IST EIN MENSCHENRECHT – BEI UNS UND WELTWEIT

Sicher zu Wohnen erscheint vielen von uns als so selbstverständlich, dass die Verankerung des Wohnens als Menschenrecht hierzulande fast in Vergessenheit geraten ist. Den Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, in dem soziale und wirtschaftliche Rechte verankert sind, gilt es aber nach wie vor mit Leben zu erfüllen. Wohnraum kostengünstig und gesichert zu bauen, für Sie nach Ihren Wünschen zu gestalten und zu erhalten, ist unser Auftrag und unsere wichtigste Aufgabe. In unserem Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung schauen wir aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Deshalb sind wir Mitglied der DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., unserer Fachorganisation der Wohnungswirtschaft für Entwicklungszusammenarbeit. Sie verfolgt in ihren Hilfsprojekten in den Entwicklungsländern soziale und wirtschaftliche Ideen des Haus- und Siedlungsbaus für ärmste Bevölkerungsschichten. Sie orientiert sich dabei im Wesentlichen an genossenschaftlichen Vorbildern und der gegenseitigen Hilfe, aber auch an modernen Ideen der Gemeinwesenentwicklung und des internationalen Erfahrungsaustausches. Es werden

nicht deutsche Konzepte exportiert, sondern durch Bewohnerbeteiligung und Planung mit örtlichen Partnerorganisationen kulturell und wirtschaftlich angepasste Wohnlösungen entwickelt.

Die DESWOS steht seit 40 Jahren für das Menschenrecht auf Wohnen. Projekte werden in Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt. Es gilt Menschen mit Wohnraum zu versorgen und ihre Ernährung zu sichern, Arbeit zu schaffen und Bildung zu vermitteln, Hygiene zu fördern und Gesundheit zu stärken.

Der immer noch aktuelle Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Informationen zur Arbeit der DESWOS finden Sie auf der Website [www.deswos.de](http://www.deswos.de) oder über die

*DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstr. 69  
50823 Köln*

*Tel. 0221 57 989 37  
Fax 0221 57 989 99  
E-Mail: [public@deswos.de](mailto:public@deswos.de)  
Website: [www.deswos.de](http://www.deswos.de)*

Helfen Sie mit,  
Ruhestörungen  
zu vermeiden.

Von 22 Uhr  
bis 7 Uhr sollte  
es ruhig sein.



Wohnen  
...natürlich bei Ihrer  
Genossenschaft

## „Wohnen ist ein Menschenrecht.“



Diesem sozialen Recht in der Charta der Menschenrechte Geltung zu verschaffen, ist der globale Auftrag.

Mit der DESWOS

können Sie diesen Auftrag im Verbund mit vielen anderen angehen.“

### Ulrich Wickert

Schirmherr der DESWOS

Die DESWOS hilft armen Familien, damit sie ein sicheres Dach über dem Kopf haben!

[www.deswos.de](http://www.deswos.de)



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

### Impressum

„Miteinander wohnen“  
Mitteilungsblatt  
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“  
zu Berlin eG, Schollenhof 7,  
13509 Berlin,  
Telefon 43 80 00-0  
[mail@freiescholle.de](mailto:mail@freiescholle.de)  
[www.freiescholle.de](http://www.freiescholle.de)

Redaktion und Herausgeber:  
Der Vorstand der Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“

Auflage:  
1.600 Stück  
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gestaltung und Produktion:  
weberstedt gmbh  
visuelle kommunikation, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



## DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

**Bitte  
merken!**

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Haak	Vorstandssekretariat, Mieten- und Geschäftsguthabenbuchhaltung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim	Vermietung	43 80 00-14
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Hille	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Rohr	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	

**Zentrale: 43 80 00-0**

**Alle oben genannten Mitarbeiter** sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:  
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr,  
Mittwoch von 14 bis 17 Uhr

**Vorstandssprechstunde:**  
Mittwoch von 14 bis 17 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

**Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!**  
**Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!**

## NOTRUF-TELEFONE

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

**438 000 50**

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in **dringenden Notfällen** helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**0163/790 07 42**